

Ariowitsch-Haus

Der Name des Hauses geht auf Louise Ariowitsch zurück. In den 1920er Jahren stiftete sie der Israelitischen Religionsgemeinde ein Altenheim. Es sollte auch den Ärmsten einen würdigen Lebensabend ermöglichen. 1928 wurde mit dem Bau begonnen. 1931 konnten die ersten Bewohner einziehen. Eine besondere soziale Bedeutung erlangte das Gebäude in der Zeit der Ausgrenzung und Verfolgung der Juden nach 1933. Im September 1942 jedoch fand die Einrichtung ein jähes Ende. Alle Bewohner und Angestellten wurden in das Getto Theresienstadt deportiert. Niemand kehrte zurück. Im Oktober 1942 richtete die Gestapo in dem ehemaligen Heim eine Dienststelle ein. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 diente das Gebäude sowohl der amerikanischen als auch der sowjetischen Armee als Verwaltung. 1946 wurde es der Israelitischen



Religionsgemeinde zurückgegeben. Allerdings war diese inzwischen so klein geworden, dass sie aus eigenen Kräften kein Altenheim führen konnte. Deshalb verpachtete sie es der Stadt. So wurde es bis 1997 als Städtisches Alten- und Pflegeheim Ariowitsch-Stiftung geführt. Danach nutzte es kurze Zeit eine Wohlfahrtseinrichtung der Kirche. Im Jahre 2000 wurde beschlossen, das Gebäude zum Jüdischen Kultur- und Begegnungszentrum umzubauen. Rechtsstreitigkeiten verzögerten die Arbeiten. 2009 schließlich konnte das Ariowitsch-Haus als „Zentrum Jüdischer Kultur“ eingeweiht werden. Vielfältige Veranstaltungen machen mit jüdischer Geschichte und Gegenwart vertraut. Ein reiches Angebot an Konzerten, Ausstellungen und Gesprächen steht Menschen unterschiedlichen Glaubens und verschiedener Herkunft offen. Es schafft vielfältige Möglichkeiten der Begegnung.

Link

Homepage:

<http://ariowitschhaus.de/>